



## Der Musik der 20er- und 30er-Jahre verschrieben

**Kornwestheim** Die Tailed Comedians, die sich der Musik der 20er- und 30er-Jahre verschrieben haben, gastieren am Samstag, 14. Dezember, 20 Uhr, im Theatersaal des K. Stuttgarter Straßé. Im Repertoire haben sie unter anderem Titel ihrer Vor-

bilder, der Comedian Harmonists. Im Film über das Ensemble dienten die Tailed Comedians auch als Stimmdoubles für die Schauspieler. Eintrittskarten kosten 22 Euro und sind vorab im K und, wenn verfügbar, an der Abendkasse erhältlich. (red) Foto: z

## „Nach diesem Bau kommt lange Zeit nichts mehr“

**Kornwestheim** Aber jetzt wird erst einmal die Hannes-Reiber-Halle errichtet. Sie kostet 5,6 Millionen Euro. Von Werner Waldner

**E**in wenig klangen die Stadträte wie genervte Eltern: „Den Schokoriegel bekommst du jetzt noch, aber dann ist gut für heute. Und morgen gibt es nichts Süßes.“ Und so erhalten die Sportler in dieser Stadt eine neue Sporthalle – größer als von der Stadtverwaltung vorgeschlagen, mit einer ausklappbaren Tribüne. Aber das müsse dann für die nächsten Jahre auch erst einmal reichen, betonten die Fraktionsvorsitzenden durch die Bank am Dienstagabend in der Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Technik. Hans-Michael Gritz (SPD): „Nach diesem Bau kommt lange Zeit nichts mehr.“

Der Name – Hannes-Reiber-Halle – steht bereits seit mehreren Monaten fest, der Standort am Eichenweg ebenso, die Größe und der Umfang der Halle nunmehr auch: 27 Meter breit, 51 Meter lang, teilbar in drei einzeln nutzbare Hallen. Der Geräteraum ist sechs Meter tief und kann damit auch größere Geräte wie Schwebelampen aufnehmen. Die Halle erhält eine Falt-Kipp-Tribüne für rund 150 Personen. Die Halle werde so angelegt, dass sich laut der Versammlungsstättenverordnung maximal 199 Personen – inklusive der Sportler und Betreuer – darin aufhalten dürfen, erläuterte Cathrin Dietz, Geschäftsführerin des Ingenieurbüros Sport Concept, das den

Bau planen wird. Die Halle wird um ein halbes Stockwerk in den Boden verlegt, so dass die Sportler das Haus oben betreten, aber in die Umkleiden und aufs Spielfeld nach unten müssen. Ein Aufzug ist vorhanden, betonte Cathrin Dietz, die Halle sei behindertengerecht. Allerdings wird sie nicht dem Passivhaus-Standard entsprechen. Darauf verzichten die Stadträte aus Kostengründen. Lieber investieren sie in eine etwas größere Halle.

Sie gaben sich Mühe, ihr Ja zu 51 Metern Länge mit Argumenten zu untermauern. Mit dieser Halle würden die Hallen- und Trainingseinheiten nahezu verdoppelt, sagte beispielsweise Ralph Rohlfleisch (Grüne). Damit werde Kornwestheim seinem Ruf als Sportstadt gerecht – weniger allerdings einer Spitzen- als mehr einer Breitensportstadt.

„Das Größtmögliche entspricht in diesem Fall dem Bestmöglichen“, sagte der SPD-Fraktionsvorsitzende Hans-Michael Gritz. Er argumentierte mit dem demografischen Wandel. Ältere Menschen seien fitter als früher, würden länger Sport treiben, der Bedarf an Hallenflächen folglich steigen. Die Tribüne sei erforderlich, um Eltern, Freunden und Bekannten der Sportler Aufenthaltsmöglichkeiten zu bieten. Gritz betonte, dass die Hannes-Reiber-

Halle nicht die Wettkampfstätte Nummer 1 in Kornwestheim werde. Das bleibe die Osthalle. Der CDU-Fraktionsvorsitzende Hans Bartholomä verwies auf die Ganztagschule. Sie würde Hallenzeiten in Anspruch nehmen, die derzeit noch den Vereinen zur Verfügung stünden. Und der SV Pattonville benötige, weil er weiter wachse, die Hallenzeiten in Pattonville. Durch die Vergrößerung auf 51 Meter gewinne die Stadt 35 Prozent mehr Trainingskapazitäten bei elf Prozent zusätzlichem Invest.

Apropos Geld: 100-prozentig sicher ist der Bau der 5,6 Millionen Euro teuren Halle noch nicht. Er ist abhängig von einem Zuschuss des Landes Baden-Württemberg. Bis Ende des Jahres will die Stadt einen Förderantrag beim Regierungspräsidium stellen. Wird er bewilligt, kann mit dem Bau im Herbst 2014 begonnen werden. Gibt's kein Geld vom Land, wird wohl noch einmal neu beraten werden müssen.

Eine kritische Stimme zum Bau gab's auch. Die kam von Julian Göttlicher (Freie Wähler). Das Projekt stellte er nicht in Frage, aber die große Größe erscheine der Mehrheit seiner Fraktion überdimensioniert. „Das ist eine Spur zu hoch gegriffen.“ Göttlicher enthielt sich der Stimme. Nein sagte er zusammen mit Andreas Schantz (FDP) zum Vorschlag, auf ein externes Baucontrolling – die Kosten hätten sich auf knapp 100 000 Euro belaufen – zu verzichten. Alle anderen Stadträte waren der Ansicht, dass die Stadtverwaltung selbst die Projektsteuerung übernehmen kann.

## Denkmalschutz schützt nicht bei Hausaufgaben

Adventskalender



**Wir öffnen Türen** Hinter manch eine Tür in dieser Stadt können die Kornwestheimerinnen und Kornwestheimer normalerweise keinen Blick werfen. In diesen Tagen schon – dank unseres Adventskalenders.

**V**on außen sehen die alten Fabrikgebäude von Salamander aus wie – alte Fabrikgebäude von Salamander. Immer noch. Obwohl inzwischen zwischen den Gemäuern verschiedene Unternehmen eingezogen sind, obwohl niemand mehr Leder über Leisten spannt, sondern gesportelt und geshoppt wird. Und im Block 9 wird gelebt. Ines Grau zum Beispiel hat sich eine der neuen, schicken Loftwohnungen dort gemietet. Seit Februar dieses Jahres lebt die Bäckerei-Chefin aus Fellbach in Block 9 mit ihrer Tochter. Die Türe öffnet sie gerne, um Besuchern die elegant und verspielt eingerichtete Wohnung zu präsentieren.

Das erste, was auffällt, sind die gewaltigen Fenster, die zwar jetzt aus Kunststoff sind, aber den historischen Fenstern nachempfunden sind. Sie nehmen fast die gesamte Wandbreite ein. Dahinter befindet sich die Loggia. „Der Denkmalschutz hat als Auflage gemacht, dass kein Sonnenschutz angebracht werden darf“, erläutert die 46-Jährige. Wenn sie morgens die Augen aufschlage, denke sie manchmal, zu

ihrer Linken sei eine Riesenleinwand. Die Sonne linst dann schon in ihr Schlafzimmer.

Aber die Fenster bergen einen Nachteil: Wenn die Sonne brennt, verfolgen ihre Strahlen die Tochter geradezu beim Hausaufgaben machen. „Dann zieht sie durch

die ganze Wohnung, um der Hitze auszuweichen“, erzählt Ines Grau lachend. Sie hat sich daher Rollos einbauen lassen – keine kleine Investition angesichts von vier Meter hohen Decken. Aber ansonsten findet die Neu-Kornwestheimerin das alte Gebäude einfach nur schön. Das fängt schon vor ihrer Tür an. Die Sprüche an den Treppen im Flur – noch aus alter Salamanderzeit – haben es ihr angetan. „Arbeite pünktlich und sauber“ steht dort zum Beispiel. „Ich hatte schon Angst, bei der Sanierung werden die Sprüche entfernt, aber zum Glück blieben sie“, freut sie sich. bk



Eine fast vier Meter hohe Fensterfront sorgt für viel Licht in den Lofts.

Foto: Birgit Kiefer

## Weihnachtsoratorium mit eher lyrischem Gepräge

**Kornwestheim** Der Paulus-Singkreis lädt diesen Sonntag zum Konzert in die evangelische Martinskirche ein.

**W**eihnachtsmusik aus der Zeit des Hochbarocks und der Romantik, aus Frankreich und Deutschland, bringt der Paulus-Singkreis bei seinem Weihnachtskonzert am Sonntag, 15. Dezember, um 16 Uhr zu Gehör. Das Konzert findet in der evangelischen Martinskirche statt.

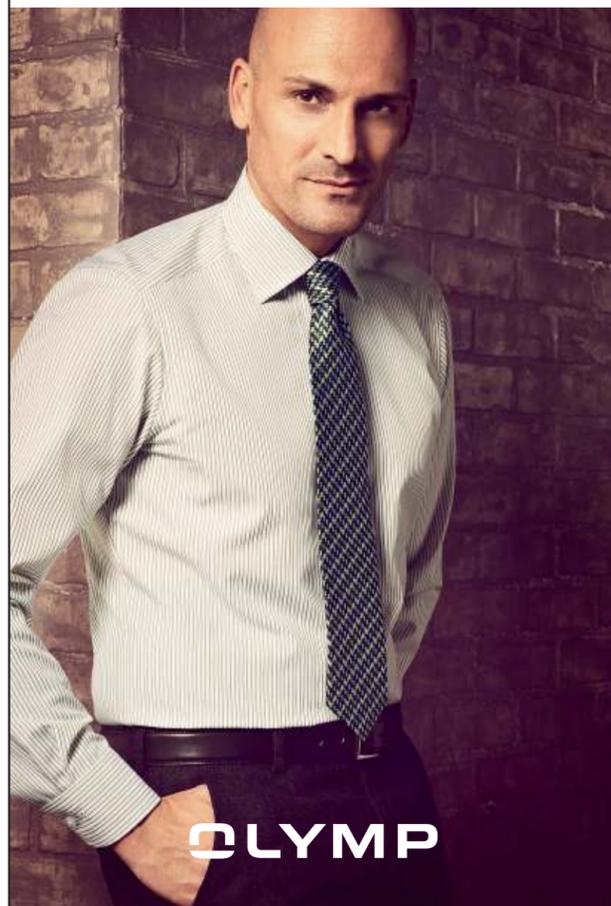
Das Hauptwerk des Abends, „Oratorio de Noël“, das Weihnachtsoratorium, ist im Jahr 1858 entstanden. Dieses Werk des damals 23-jährigen französischen Komponisten Camille Saint-Saëns (1835–1921) erfreut sich seit einigen Jahren großer Beliebtheit und wird immer häufiger, auch als romantische Alternative zu Johann Sebastian Bachs Weihnachtsoratorium, aufgeführt. Das ursprünglich lateinisch geschriebene Werk wird in einer deutschen Übertragung gesungen. Fünf Gesangssolisten, dazu Harfe, Orgel und Streichorches-

ter geben diesem romantisch und klassizistischem Werk ein lyrisch, selten dramatisches Gepräge.

Die Gesangssolisten sind Sophie Sauter (Sopran), Cristina Otey (Mezzosopran), Isolde Assenheimer (Alt), Andreas Linsenmann (Tenor) und Sebastian Bollacher (Bass). Die Leitung hat Burkhard Zeh.

Außerdem werden unter anderem zu hören sein: Das „Magnificat“ von Heinrich Schütz, dem ersten Großmeister der deutschen Musik, in Venedig ausgebildet, dann am Dresdner Hof tätig. Das virtuose und klangprächtige Orgelkonzert von Francis Poulenc wird ebenfalls erklingen. Es entstand im Jahr 1938. Das Werk stellt sowohl eine Hommage des Komponisten an Johann Sebastian Bach dar wie auch eine Anknüpfung an die französische Orgelromantik. Der Orgelsolist dieses Werkes wird Tobias Horn sein. red

## MENSCHEN DIE ANZIEHEN



**OLYMP HEMDEN**

**OLYMP LUXOR Hemden** mit hervorragenden Trage- und Pflegevorteilen: Bügelfrei. Knitterfrei. 100% Baumwolle. Einfach waschen, trocknen, anziehen. OLYMP Luxor bleibt den ganzen Tag glatt. Stilvolle Auswahl im **1. Obergeschoss**.

Beim Kauf eines OLYMP LUXOR Hemdes aus der aktuellen Kollektion 2013 schenken wir Ihnen bis zum 24. Dezember 2013 ein OLYMP Einstecktuch, solange der Vorrat reicht.



Bei Ihrem Oberpaar-Einkauf parken Sie die 1. Stunde gratis im Oberpaar-Parkhaus in der Körnerstraße.

Unsere Adventsöffnungszeiten in Ludwigsburg bis Montag, 23. Dezember 2013: Mo – Sa 9.30 – 20.00 Uhr

www.oberpaar.de

**Oberpaar**

Menschen die anziehen